

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 33 (1929-1930)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jeder Abonnent der Ausgabe B
ist mit seiner Ehefrau für je 3000 Fr. gegen Unfall versichert.

Zürich, 15. Febr. 1930
Er scheint monatlich zweimal

Abonnement-Preise
Ausgabe A ohne Versicherung jährlich Fr. 8.—, 6 Monate Fr. 4.50
Ausgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60
Für das Ausland ohne Versicherung für das ganze Jahr Fr. 13.—

33. Jahrg. Nr. 10
Postcheckkonto VIII 1669

Am Häuslichen Herd

Schweizerische Illustrierte Halbmonatsschrift



Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich
und unter Mitwirkung einer literarischen Kommission
herausgegeben von Müller, Verder & Co., Zürich

Alleinige Anzeigen-Annahme:
Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen.



Schöne Frauen-
und Herren-Kleiderstoffe, Wolldecken und Strickwolle
in gediegener Auswahl (Saison-Neuheiten) solid u. preis-
wert liefert direkt an Private. **Muster franco.**
Tuchfabrik (Nebi & Bindli) (St. St. Gallen) **Sennwald**



Knorr

Haferflocken

in Cellophane - Beuteln à 500 gr.
zeichnen sich aus durch

feines

kurze

grösste

Aroma
Kochzeit
Ausgiebigkeit

Schneeweisse Zähne - ein frischer Mund
Ein reiner Atem zu jeder Stund-
Dies zu erzielen, es ist so leicht:
Nimm Kaiser-Borax! Du hast's erreicht.

Aber KAISER-Borax muß es sein in der bekannten roten Originalpackung

Einrahmen

von Bildern und Spiegeln
Neuvergolden, Renovieren
Goldleisten- u. Rahmenfabrik
Krannig & Söhne
Zürich, Selmastr. 48/60.



E. Egger's Wwe.

Zurlindenstr. 132

Zürich 3

Tel. Selnau 74.01

Gem Villa Speranza, 22 Menn
Kleine Fam.-Töchterpension
Garten. Komf. la Ref v. Elt. Prosp.

Gewerbebank

Zürich

Rämistrasse 23.
Gegründet 1868.

Zinsvergütung auf

Einlagehefte

4 1/4 % netto

Obligationen

5 1/4 %

Am häuslichen Herd.



XXXIII. Jahrgang.

Zürich, 15. Februar 1930.

Heft 10

Winters Flucht.

Dem Winter wird der Tag zu lang,
Ihn schreckt der Vögel Lustgesang;
Er horcht und hörl's mit Gram und Neid,
Und was er sieht, das weckt ihm Leid.
Er flieht der Sonne milden Schein,
Sein eigner Schatten macht ihm Pein.

Und hinterher scherzt jung und alt
In Luft und Wasser, Feld und Wald;
Der Kiebitz schreit, die Biene summt,
Der Kuckuck ruft, der Käfer brummt;
Doch weil's noch fehlt an Spott und Hohn,
So quakt der Frosch vor Ostern schon.

Er wandelt über grüne Saat
Und Gras und Keime früh und spät:
„Wo ist mein silberweisses Kleid?
Mein Hut, mit Damentstaub bestreut?“
Er schämt sich wie ein Bettelmann
Und läuft, was er nur laufen kann.

Hoffmann von Fallersleben.

Gerda Reichwein.

Ein Frauenschicksal. — Roman von Ernst Eschmann.

8. Kapitel.

Er hätte noch lange warten müssen. Es rückte auf sieben Uhr, als die Touristen in Schulein einzogen. Gerda war in bester Verfassung. Ihre Wangen waren rot. Ihr Kopf glühte. Es war ein herrlicher Tag gewesen. Sie nahm sich keine Zeit, ein bisschen zu verschlafen. Sie schien auch gar nicht müde zu sein. In lustiger Munterkeit sprudelte sie ihre Erlebnisse heraus. Alles war schön, ja köstlich gewesen: der Aufstieg durch die Blumen, das Traversieren der Geröllhalde. Au, da musste man aufpassen. Man durfte nicht ins Rutschchen kommen. Und bald begann der Schnee. Er war noch gefroren, als sie ihn betraten. Dann

lockerte er sich gegen Mittag, und sie sanken mit jedem Schritt knietief ein. Zuletzt folgte die Kletterei. Das war das Lustigste. Freilich, Gerda wußte nicht, wie es gegangen wäre ohne die energische Hilfe ihres Begleiters. Martin Schindler zog sie oder schob sie. Erst um die Mittagszeit, mit einiger Verspätung, standen sie auf der Spitze des Piz Risella. Nun ließen sie sich's wohl sein und genossen die wohlverdiente Gipfelfreude. Und die Aussicht! Die ganze Welt lag unter ihnen. Nein, so ein zauberndes Bild hatte Gerda noch nie geschaut. Martin Schindler kannte jede Spitze und erklärte ihr das berückende Bild. Dazu stopfte er sein Pfeifchen und paffte vergnügt eins in